

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Band: 55 (1977)
Heft: 4

Rubrik: So baut man heute : ein einzigartiges Experiment

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SO BAUT MAN HEUTE

Ein einzigartiges Experiment

Das «Zentrum am Obertor» in Winterthur ist eröffnet

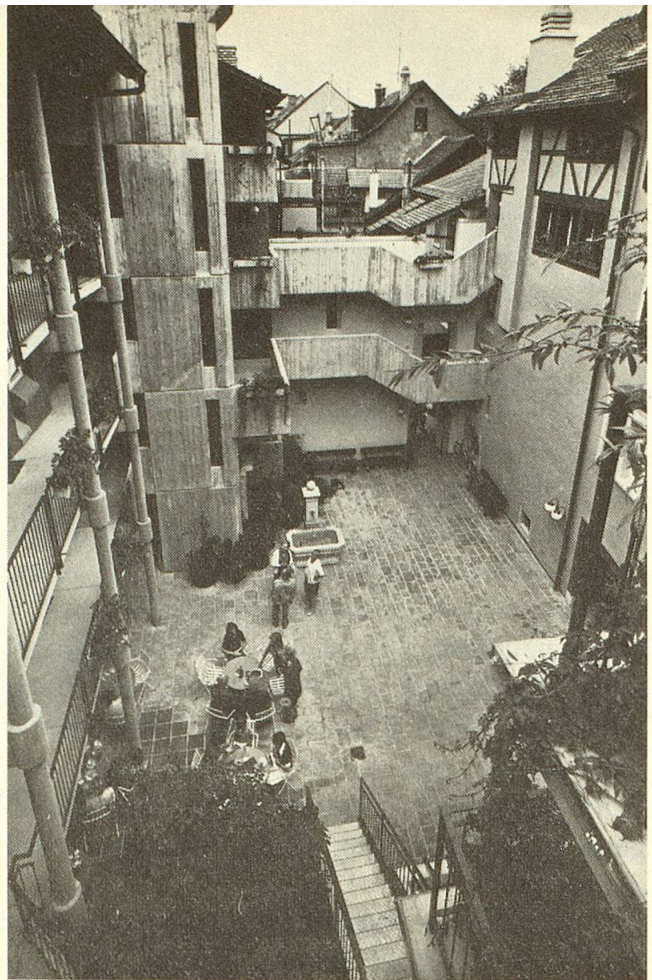
Im Sommer dieses Jahres wurde mitten in Winterthur das «Zentrum am Obertor» eingeweiht. Hier können sich Menschen jeglichen Alters treffen, über Alltägliches plaudern, eigene Erfahrungen weitergeben oder auch an den Erlebnissen anderer teilnehmen. Das Obertor ist vor allem ein Ort der Begegnung.

Allein? Einsam? Gemeinsam?

Aelter werden heisst auch: vermehrt allein wohnen. Nach der Ausbildung finden die Kinder sehr oft keinen passenden Arbeitsplatz am Ort, wo sie aufgewachsen sind. Sie ziehen weg und gründen einen eigenen Haushalt.

Das Verhältnis zu den Mitmiethern, zu Nachbarn, zu Freunden und Bekannten wird wichtiger. Es gilt, sich vermehrt auch um die andern zu kümmern, füreinander einzuspringen. Wenn nicht, wie sonst regelmässig, jeden Tag um acht Uhr Geräusche anzeigen, dass die ältere Frau von nebenan ihr Morgenessen zubereitet, empfiehlt es sich, dort nachzusehen. Möglicherweise hat sie nur etwas länger geschlafen. Vielleicht hat die Aenderung aber auch ernsthafte Gründe. Die Frau ist krank, ein Arzt muss gerufen werden.

Sich gegenseitig zu helfen ist in ländlichen Gebieten, wo die Verhältnisse noch überschaubar sind, nach wie vor selbstverständlich. In grösseren Ortschaften bleibt dies



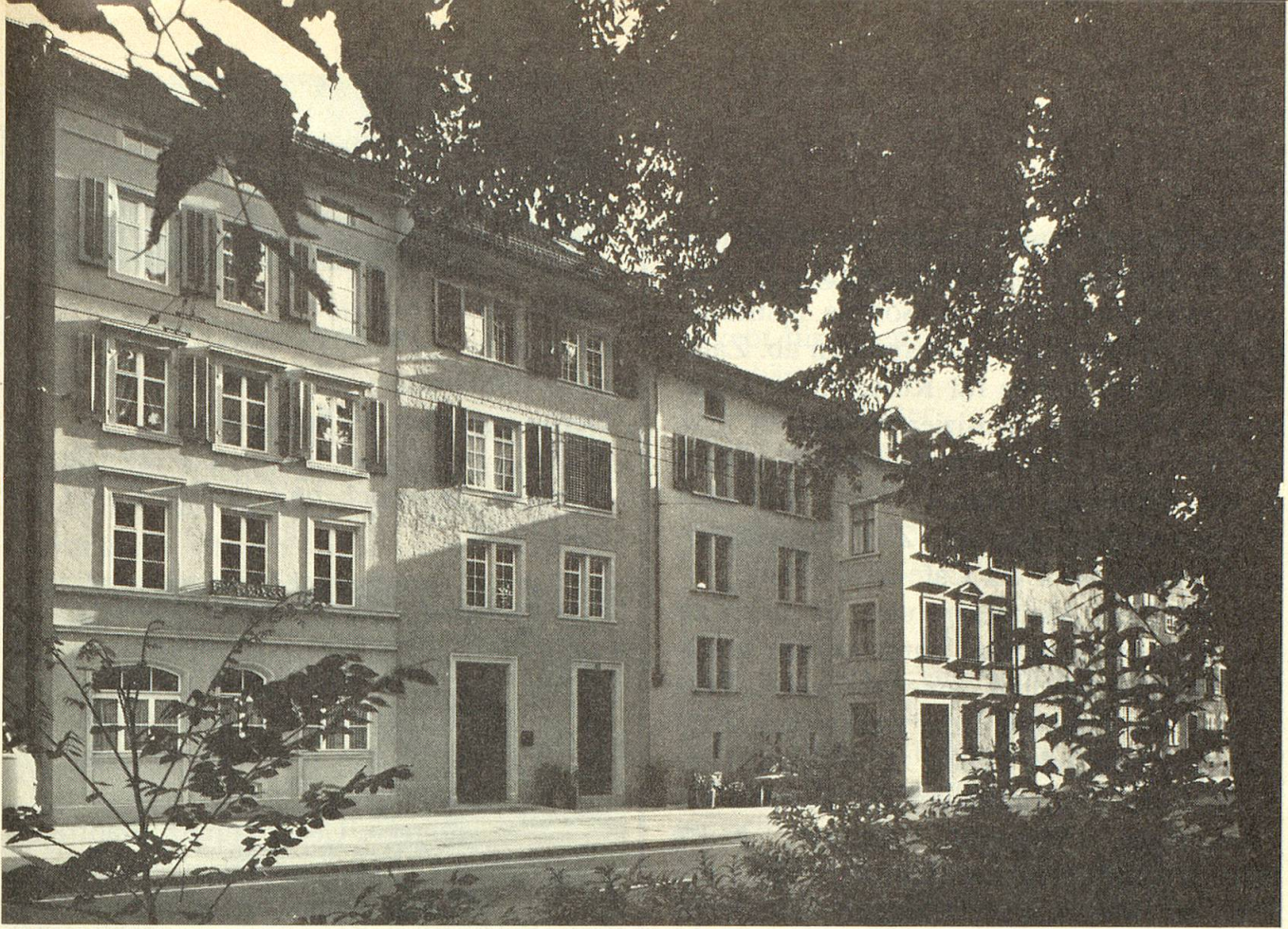
Wohnlicher Innenhof mit Liftschacht

vielfach ein frommer Wunsch. Jüngere und ältere Menschen leben für sich. Treffpunkte gibt es kaum. Wie kann das gegenseitige Verständnis der Generationen verbessert werden? Welche Möglichkeiten bestehen, einsamen Menschen aus ihrer Isolation herauszuhelfen?

Ein Geschenk der «Winterthur»

Die «Winterthur»-Versicherungen beschlossen anlässlich ihres Jubiläums, zum Wohle der Oeffentlichkeit zu den genannten Fragen Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen und dann auch in die Tat umzusetzen. Architekten, Mediziner, Wirtschaftsfachleute, Sozialarbeiter, Dozenten und Mitarbeiter von Pro Senectute setzten sich zusammen und berieten die Probleme. Nicht zuletzt wurden auch die älteren Menschen selbst über ihre Wünsche und Bedürfnisse befragt.

Die Frucht mehrjähriger intensiver Arbeit von Wissenschaftlern und Praktikern ist in der Dokumentation «Winterthur»-Modell dargestellt. Darin enthalten sind vier Lösungen. Zwei davon sind baulicher Art. Sie versuchen mit architektonischen Mitteln die Kontakte der Bewohner zu fördern. Beide



Die fünf Häuser an der Stadthausstrasse

Lösungen oder Modelle wurden infolge der Rezession auf dem Wohnungsmarkt zurückgestellt und sollen zu einem späteren Zeitpunkt verwirklicht werden. Weiter wurde eine bessere Koordination der bestehenden Hilfen für Betagte empfohlen. Dies ist inzwischen nach gut schweizerischer Tradition durch die Bildung einer Kommission in die Wege geleitet worden. Zudem wurde die Errichtung einer Begegnungs- und Bildungsstätte — des heutigen «Zentrums am Obertor» — geplant und zur Verwirklichung empfohlen.

Die Kosten für die Untersuchung, Planung und Realisierung wurden durch die «Winterthur»-Versicherungen getragen. Ebenso kommt der Initiant für die Betriebskosten am Obertor auf.

Begegnungsstätte und Bildungszentrum

Für das Zentrum stellte die «Winterthur» zehn zusammenhängende Liegenschaften am Obertor zur Verfügung. Die zwischen 1613 und 1712 erstellten Häuser befanden sich zum grössten Teil im ursprünglichen Zustand. Anfang April 1975 wurde mit dem Umbau der Gebäude begonnen. Zwei innenliegende

Höfe, die Werkstatträume des hier ansässigen Gewerbes enthielten, wurden geöffnet und zum Mittelpunkt des Zentrums gemacht. Die alten Fassaden wurden vorbildlich restauriert, das Innere wurde nach modernen Gesichtspunkten neugestaltet. Im August 1977 wurde das Zentrum mit einer kleinen Feier offiziell eröffnet.

Rund um zwei idyllische Innenhöfe gruppieren sich 31 Wohnungen. Davon sind 12 für Betagte und 3 für Invalide reserviert, 16 werden Studenten und Familien vermittelt. Dadurch soll das Zusammenwohnen und das Zusammenleben von jungen, älteren und alten Menschen gefördert werden. Bei den Alterswohnungen beträgt die Fläche des Wohnzimmers 22 bis 25 m². Die Mieten betragen Fr. 400.— bis 430.—. Angesichts der Lage — mitten in Winterthur — ist dies vergleichsweise wenig. Für Mieter in ungünstigen finanziellen Verhältnissen besteht die Möglichkeit einer Mietzinssenkung. In den Höfen laden Gartenbänke die Besucher ein, die Altstadtatmosphäre zu genießen. Wohnungszugänge, Treppenhaus und Lift sind so gestaltet, dass Begegnungen erleichtert werden.

Das «Zentrum am Obertor» ist aber auch eine Begegnungs- und Bildungsstätte. Es fördert zwanglose Kontakte. Soziale Institutionen halten hier ihre Sprechstunden ab. Zahlreiche Räume stehen für Kurse, Gruppensprache, Werken, Musizieren, Tanzen usw. zur Verfügung. Im Sommer kann — sofern es die Witterung erlaubt — im Innenhof Theater gespielt werden. Zur Begegnungsstätte gehört auch ein Café-Restaurant.

Für alle diese Aktivitäten und für mehr, als hier aufgezählt werden kann, stehen geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung. Nun liegt es am Publikum, die zahlreichen Zimmer und Säle mit Leben zu erfüllen. Herr Werner, der Zentrumsleiter, ist bestrebt, alle Anregungen, Wünsche, Anlässe, Kurse usw. zu koordinieren, er gibt auch Auskunft über die Möglichkeit, Gemeinschaftsräume zu mieten.

Das «Zentrum am Obertor» ist kein Alterszentrum. Hier sollen sich alle Generationen heimisch fühlen. Es soll allen Menschen ohne Abstufung und Trennung nach Altersklassen oder sozialen Schichten offenstehen.

Experiment und Modell

Das «Zentrum am Obertor» ist kein alltägliches Unterfangen. Es ist ein Versuch, der gelingen oder auch scheitern kann. Auf jeden Fall werden Fehler ebenso wie Erfolge ergründet, ausgewertet und schriftlich festgehalten. Diese Resultate sollen andern helfen, das Richtige zu tun und das Falsche zu meiden. Deshalb sprechen Fachleute auch vom «Winterthur»-Modell. Was hier versucht wird, soll auch in andern Städten unter andern Bedingungen anwendbar sein. Die ersten Erfahrungen des Zentrums sind durchaus positiv. Es ist zu hoffen, dass das Experiment gelingt und die Idee Schule macht.

Die Zentrumsleitung ist gerne bereit, politischen Gemeinden und andern Institutionen, welche ähnliche Projekte realisieren möchten, Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

Felix Heinser

Interessenten sind gebeten, sich an **folgende Adresse** zu wenden:

«Zentrum am Obertor»

Obertor 8—14

8400 Winterthur

Oeffnungszeiten des Sekretariates:

Montag, Donnerstag 9—11, 16—19 Uhr

Dienstag, Mittwoch und Freitag 9—11, 15 bis 17 Uhr

Werdegang des «Winterthur»-Modells

- 1971 Bildung einer Kommission zum 100-Jahr-Jubiläum der «Winterthur»-Versicherungen
- 1972—1975 Arbeitsgruppen für vier Modellteile (Zentrum, Dienstleistungen, Ueberbauung, Stadtrand)
- 1973 und 1974 Durchführung von empirischen Untersuchungen im Raume Winterthur
- 1975 Jubiläum 100 bzw. 50 Jahre «Winterthur»-Versicherungen
- 1977 Das «Zentrum am Obertor» wird eröffnet

Der seit langem erwartete
Ohrenfauteuil für
Leute in vorgerücktem Alter



casala®

Fordern Sie Prospekte an bei der Generalvertretung



Hannes Hindermann & Co.
Reinhardstr. 11-15 8008 Zürich Tel. 01/34 25 23

Name: _____

Adresse: _____